

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 11

Artikel: Cevi Militär Service : ein Blick zurück
Autor: Früh, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cevi Militär Service: ein Blick zurück

Vor über 160 Jahren begannen sich Schweizer Cevi Gruppen für Anliegen und Bedürfnisse von Angehörigen der Armee zu engagieren.

Daniel Früh, Geschäftsleiter Cevi Militär Service

Die Wurzeln gehen auf ein Jugendwerk zurück, welches 1844 in London auf die Initiative von George Williams, einem jungen Handelsgehilfen, seinen Anfang nahm. Ihm und seinen Freunden war es ein Anliegen, jungen Menschen ganzheitlich, das heisst an Leib, Seele und Geist zu dienen und aktiv zur Seite zu stehen. Die in Jesus Christus offenbar gemachte Liebe Gottes schliesst alle Bereiche des Lebens mit ein. Rasch fand der Gedanke zur Gründung solcher «Christlicher Vereine Junger Männer» in der Schweiz Anhänger. Zu Ihnen gehörte zum Beispiel der Genfer Henry Dunant, der spätere Gründer des roten Kreuzes.

Die Aktivitäten des CMS begannen 1856, als Cevi-Gruppen während der Neuenburger Wirren ihre eigenen Räume für die Truppen öffneten. Die aufgebotenen Einheiten wurden aktiv unterstützt, so zum Beispiel 1860, als wegen des angespannten Verhältnisses mit Frankreich eidgenössische Truppen nach Genf verlegt wurden. Die Angehörigen des Zürcher Bataillons 5 fanden in den Lokalen der Genfer Vereine offene Türen. Auf diese Weise entstanden die ersten Lese-, Schreib- und Soldatenstuben.

Frühe Jahre – Soldatenstuben

Eine Liste aus dem Jahre 1898 zeigt, dass Soldatenstuben in Aarau, Basel, Bern, Brugg, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Herisau, Liestal, Luzern, Thun, Winterthur und Zürich existierten. Auf den Waffenplätzen war das Bedürfnis unter den Wehrpflichtigen gross. Nicht alle Stuben waren direkt auf den Waffenplätzen. In Bern beispielsweise, wurden neben der Kaserne im



Transportierbares Soldatenhaus während des zweiten Weltkrieges.

Café Rütli ein Raum im ersten Obergeschoss gemietet und eingerichtet. Der Raum wurde knapp und so mietete man zusätzlich Räume im Obergeschoss einer Drogerie am Breitenrainplatz.

Wenn Truppenzusammenzüge einberufen wurden – heute nennt man sie Wiederholungskurse – bestimmte der Nationalverband des CVJM frühzeitig ein Organisationskomitee, das in den Manövergebieten aktiv wurde. Hauptsächlich ging es darum, Lese-, Schreib- und Packstuben einzurichten. Diese Einsätze waren ein immenser Aufwand an Kleinarbeit. Einsatzräume mussten in Erfahrung gebracht und mit Armee und Behörden abgestimmt werden. Nicht selten stellten Gemeindepräsidenten ihre Wohnung zur Verfügung. Anderorts waren es Schulzimmer, Altenwohnungen sowie Pfarr- und Waschküchen. Wohl gemerkt alles ohne

Der Cevi Militär Service

Der Cevi Militär Service ist ein selbstständiges Arbeitsgebiet (als eigenständige Stiftung) des Cevi Schweiz, der drittgrössten Jugendorganisation der Schweiz.

Weitere Angaben:

Cevi Militär Service, Forchstrasse 58, 8032 Zürich, 044 383 97 34, cevimil@cevimil.ch, > eine Stiftung auf christlicher Basis < Post Konto für Spenden 80-22866-8.

moderne Kommunikationsmittel! – Aus dem Brief eines Mitarbeiters, der vor allem die Lokale im Aargau versorgte, ist vom Truppenzusammenzug von 1897 folgender Bericht überliefert:

«Ich bin sehr froh über die weitere Sendung Packpapier, denn Zofingen, Schöftland und Oensingen haben schriftlich solches verlangt, und heute über Mittag war ein Infanterieregiment in der Nähe von Aarau, wo mir ein Major Bericht machte, es sei in Kölliken und Holziken kein Bogen Papier mehr, was bei unserem Wetter sehr fatal sei. Ich fahre nun heute Abend mit dem Fuhrwerk eines Freundes den Orten nach und versorge die Lokale wieder. Sie seien in jedem freien Moment überfüllt, und die Leute sind sehr, sehr dankbar.»

Neben finanziellen Herausforderungen waren auch logistische an der Tages-

ordnung. In Pfungen wurden beispielsweise in einer Woche 700 Briefe geschrieben. Im Jahre 1898 verteilten Mitarbeiter etwa 20 000 Bibelteile und Kleinschriften an Soldaten.

Gründung der Militärkommission

Das Bundeskomitee der deutschsprachigen Schweiz setzte auf Initiative des Basler Arbeitskreises 1913 eine Studiengruppe ein. Am 15. April des gleichen Jahres tagten sie in Zürich und gründeten die Soldatenkommission des CVJM. In der französisch sprechenden Schweiz hatte sich bereits 1901 eine solche Kommission gebildet. Nach Besprechung grundlegender Fragen wurde am 11. November 1913 zur Gründerversammlung geladen. Präsident wurde Oberstlt. Charles Fermaud, der ehemalige Generalsekretär des CVJM-Weltbundes. Dieser hatte unzählige Länder bereist und verstand es, mit Leuten jeden Standes zu kommunizieren.

Die Weltkriege

Kurz nach der Gründung kam es zu enormen Herausforderungen. Bereits 1918 konnte das erste Soldatenhaus in Ander-

matt eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden. Weitere Häuser kamen dazu, die leider auch Probleme mit sich brachten. So musste in Luzern wegen einer Baukostenüberschreitung von 50% die Kommissionsmitglieder in die eigenen Taschen greifen.

1944 wurde das Soldatenhaus auf dem Gotthardpass im Beisein von General Guisan eingeweiht. Es trug auch seinen Namen. In seinem Grusswort bezeichnete er das Haus als «militärisches Familienhaus». Noch heute liegt die handschriftliche Eröffnungsrede in unseren Archiven vor. – Leider brannte das Haus im Jahr 1967 komplett ab. Gemäss Versicherung war Fahrlässigkeit der unterhaltenden Truppe Grund dafür. Gemäss Protokoll vom 18. Mai 1967 war an einen Neuaufbau aus finanziellen Gründen nicht zu denken. Es hält aber ausdrücklich fest: «Es wird Wert daraufgelegt, dass das Andenken General Guisans auf dem Gotthardpass in irgendeiner Art und Weise gesichert werde.»

Als im Juni 1940 40 000 französische, polnische, belgische und englische Soldaten über unsere Grenzen abgedrängt wur-

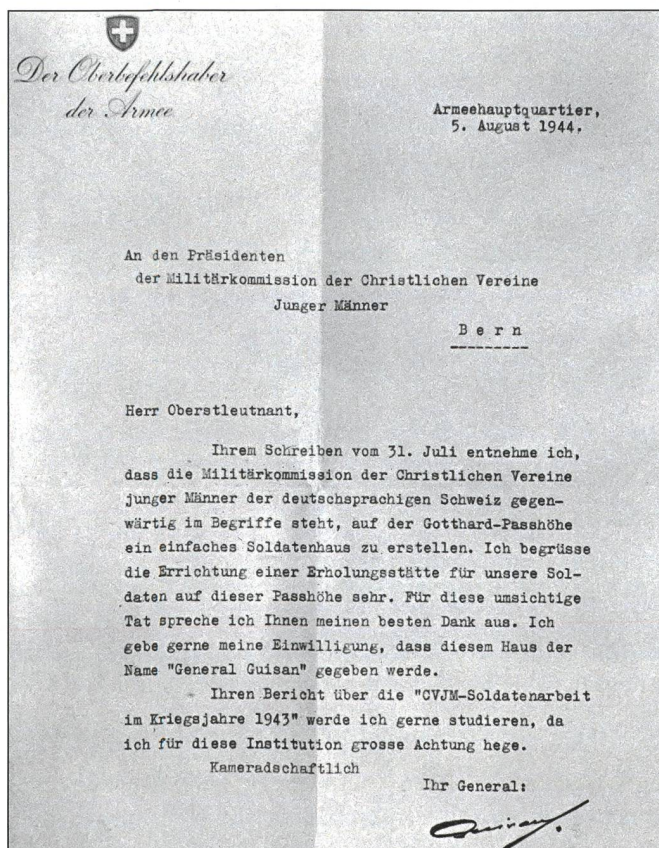
den, wandten sich die zur Bewachung abkommandierten schweizerischen Einheiten mit der Bitte an die MK-CVJM und das DSR, den internierten ebenfalls Lese- stoff, Schreibmaterial und Spiele zu vermitteln. Dies wurde zusammen mit dem Weltbund des CVJM umgesetzt.

Finanzielles und Organisatorisches

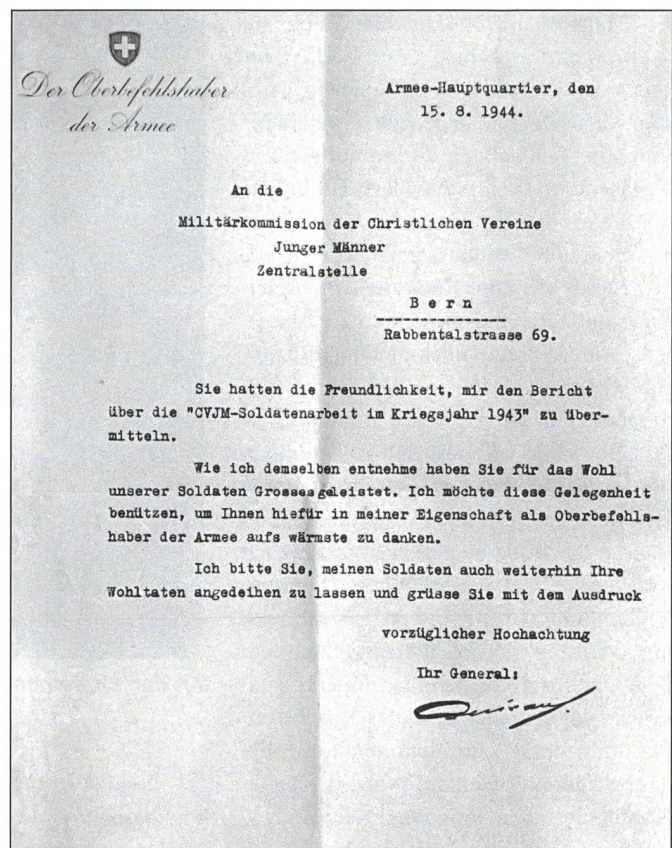
Der Dienst während des zweiten Weltkrieges an den schweizerischen Wehrmännern war nur dank der massiven Unterstützung, Total sFr. 281 000, durch die «schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien», sowie durch einen eingeführten Kartenverkauf möglich. Das Engagement vieler Feldprediger, Feldpostsoldaten und vielen CVJM-Mitgliedern in militärischen und zivilen Bereichen sollen nicht unerwähnt bleiben. – Im Jahre 1942 erhielt die MK-CVJM die Rechtsform einer Stiftung.

Wenn die Uniform zu eng wird.

Der Stiftungszweck ist bis heute unverändert. «Die Stiftung bezweckt als von der Schweizerischen Nationalspende anerkanntes Fürsorgewerk die Förderung des



General Guisan gibt die Einwilligung für die Namensgebung des Hauses.



Der General bedankt sich für den Einsatz.

Wohlbefindens der Wehrpflichtigen in Friedens- und Kriegszeiten ungeachtet deren religiösen und politischen Zugehörigkeit.» - Seit 1998 trägt die Stiftung den Namen «Cevi Militär Service»

Was sich ändert, ist unsere Gesellschaft und deren Bedürfnisse und nicht zuletzt auch die Ausrichtung der Armee. Dem wollen wir vorausschauend Rechnung tragen.

Wir arbeiten mit drei Schwerpunkten: Beratung, Literatur und Freizeit, und verstehen uns als überkonfessionelle, christlich - diakonische Organisation.

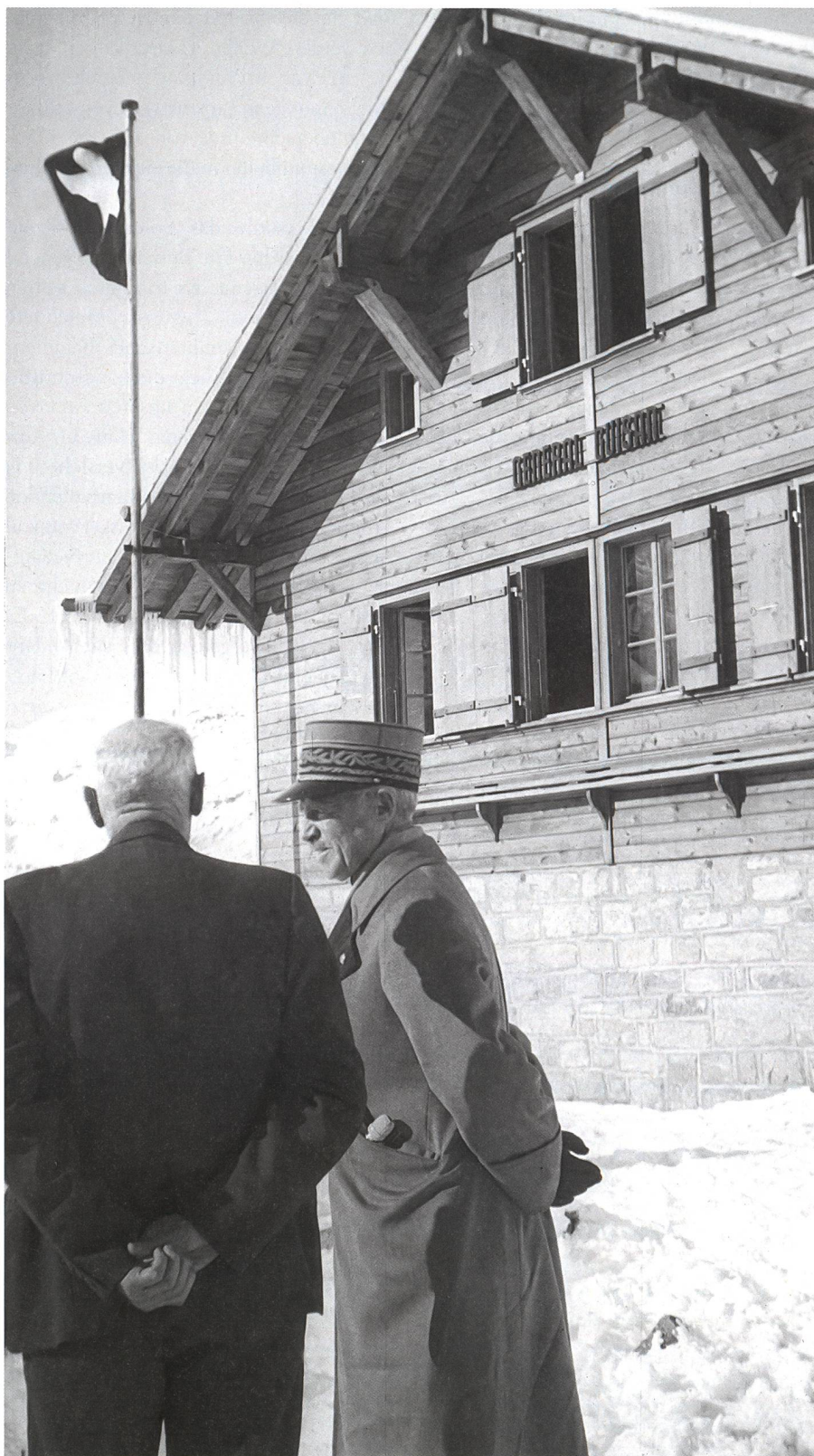
Der CMS führt Beratungen zu allen Fragen der Dienstpflicht durch, unter anderem mit der Telefonhotline 044 420 00 44. Beratungsthemen sind u.a. finanzielle Fragen, psychische Probleme, Dienstverschiebungen, Fragen zur Rekrutierung, zur RS und zum Zivildienst. Trotz vieler Hilfestellungen im Internet hat das persönliche Gespräch nicht an Bedeutung verloren.

Für uns ist die Zusammenarbeit mit militärischen Stellen, wie der Armeeseelsorge, dem Sozialdienst der Armee sowie dem Psychologisch-Pädagogischen Dienst der Armee sehr wichtig.

Manchmal will oder kann sich ein Wehrpflichtiger keiner dieser Stellen anvertrauen. Wenn die Uniform zu eng wird, sind wir als unabhängige, gut vernetzte Instanz da. Wir beraten und ermutigen mit Engagement. Wenn sinnvoll und nötig vermitteln wir den/die Betroffene/n mit deren Einverständnis weiter.


Der CMS unterstützt die Armeeseelsorge mit Literatur und einem Zeitschriftenservice in drei Landessprachen. Bibeln, Bibelteile und kleinere Schriften oder Singbüchlein sind kostenlos erhältlich.

Der CMS offeriert den Angehörigen der Armee Mittel zur Freizeitgestaltung. Es wurden individuelle Freizeiträume und Räume der Stille eingerichtet. Zusätzlich sind Spiele aller Art erhältlich. Schreibpapier und Couverts sind damals wie auch im elektronischen Zeitalter gefragt, ein Brief überrascht heute in besonderer Weise! - In der aktuellen COVID-Krise konnten individuelle Anschaffungen für die Truppe getätigt werden. Neben Töggelkästen sind auch Pingpong-Tische sowie kleinere Wunschanschaffungen getätigt worden.



An der Einweihung des Hauses nahm der General persönlich teil.

Neben Printprodukten werden vermehrt digitale Angebote entwickelt. Wir wollen unseren Auftrag auch künftig umsetzen, immer im Sinne der Wehrpflichti-

gen. - An dieser Stelle, ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer insbesondere auch an die Schweizerische Nationalspende. 

**HÖHER.
SCHNELLER.
ZUVERLÄSSIG.
LUFT-UND
DATENHOHEIT.**



**FLY
WE MAKE IT**

Für den Luftpolizeidienst erweist sich der Eurofighter als das Flugzeug der Wahl. Seine exzellente Leistungsfähigkeit bietet zuverlässigen Schutz für die Schweiz. Der Eurofighter ermöglicht einen unabhängigen Betrieb bei voller Datenhoheit. Er wurde von vier europäischen Partnerationen konzipiert und sichert über Jahrzehnte Eigenständigkeit und Autonomie.

Sicherheit und Autonomie. We make it fly.